



Forum Hospitalviertel e. V.



Jahresbericht 2024

Herausforderungen der Stadtgesellschaft und die Antworten des Forum Hospitalviertel e.V. im Jahr 2024

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresbericht 2024 des Forum Hospitalviertel e. V. unterscheidet sich von den Berichten vergangener Jahre. Statt eine chronologische Aufzählung unserer Aktivitäten und Veranstaltungen vorzunehmen, haben wir in diesem Jahr eine neue Perspektive gewählt. Es ist eine, die unserem Selbstverständnis als aktiver Teil der Stadtgesellschaft gerechter wird. Denn was uns bewegt, ist nicht nur das, was wir tun, sondern vor allem:

Warum wir es tun!

Im Zentrum dieses Berichts stehen daher nicht nur unsere Projekte an sich, sondern die Themen und Herausforderungen, denen sich unsere Stadtgesellschaft stellen muss:

- Fehlender sozialer Kitt
- Vereinsamung
- Kultureller Wandel
- Klimaanpassung im urbanen Raum
- Demokratische Teilhabe
- Verödung der Innenstädte.

Wir haben diese Themen und Problemfelder als Ausgangspunkt gewählt, sie analysiert, ihre lokalen Auswirkungen sichtbar gemacht und zeigen dann auf, wie das Forum Hospitalviertel e. V. hierzu Position bezieht, Räume schafft und versucht, konkrete Antworten zu finden. Diese Herangehensweise macht deutlich: Unser Verein ist kein reiner Veranstalter oder Vernetzer, kein passiver Beobachter. Unser Selbstverständnis speist sich daraus, eine gestaltende Kraft im urbanen Gefüge zu sein. Mit unseren Mitgliedern, den Institutionen, der Politik und der Verwaltung entwickeln wir kreative Antworten auf komplexe Fragen. Wir fördern Dialoge und geben Impulse für ein

lebendiges, soziales und zukunftsfähiges Viertel, das in die Stadt ausstrahlt. Wenn sie so wollen:

Wir sind (soziale) Quartiersmanager!

So steht es auch im Bericht von **Sabrina Pott**, Sozialplanung für soziale Quartiersentwicklung im **Sozialamt**: **“Die Arbeit der Quartierskoordinationen zeigt: Soziale Quartiersentwicklung braucht langfristige Verlässlichkeit.”**

Wir danken allen, die uns auch 2024 auf diesem Weg begleitet haben. Sei es durch Engagement, Kooperation oder kritische Reflexion. Der Jahresbericht soll einladen, mitzudenken, mitzugestalten und mit uns gemeinsam die Potenziale des Hospitalviertels – und darüber hinaus – zu entdecken.

Für den Vorstand des Forum Hospitalviertel e. V.

Eberhard Schwarz



Eine Vision: Der Dritte Ort

Das Forum Hospitalviertel e. V. versteht sich seit seiner Gründung als eine Plattform, auf der Stadtgesellschaft gemeinsam gestaltet wird: offen, partizipativ und dem Gemeinwohl verpflichtet. In einer zunehmend fragmentierten Welt, in der soziale Ungleichheiten wachsen und individuelle Rückzugsräume dominieren, braucht es Orte, die Verbindung stiften. Orte, an denen Unterschiedlichkeit nicht trennt, sondern bereichert. Orte, die weder privat noch kommerziell sind, sondern etwas Drittes.

Dritte Orte, wie sie der Soziologe Ray Oldenburg beschrieben hat, werden zum Herzstück von sozialen Fragen. Denn sie sind mehr als bloße Treffpunkte: Sie sind Möglichkeitsräume. Hier begegnen sich Menschen auf Augenhöhe. Hier entsteht Gemeinschaft jenseits von Herkunft, Status oder Meinung. In diesen Zwischenräumen

entfaltet sich eine lebendige Stadtkultur, in der soziale Teilhabe erfahrbar und Demokratie im Alltag einer Stadtgesellschaft gelebt wird.

Die Relevanz solcher Räume ist heute größer denn je. In der Theorie der Anerkennung von Axel Honneth wird deutlich: Um sich als Teil einer Gesellschaft zu begreifen, brauchen Menschen mehr als materielle Sicherheit. Sie brauchen soziale Anerkennung. Dritte Orte bieten genau das: Sie laden dazu ein, gesehen, gehört und eingebunden zu werden als gleichwertig und als verschieden.

Das Forum Hospitalviertel schafft seit bald 25 Jahren solche Räume – real, verlässlich, gestaltbar. Mit Veranstaltungen, Projekten und Partnerschaften setzen wir uns dafür ein, dass das Hospitalviertel ein lebenswerter, lebendiger und sozial gerechter Ort bleibt. Wir danken allen, die diesen Weg mit uns gehen – und laden herzlich ein, auch im kommenden Jahr Teil dieses Dritten Raums zu sein.

Herausforderung: Vereinsamung

Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass das soziale Miteinander, dass die direkte soziale Begegnung und Kommunikation entscheidend ist für ein gutes Zusammenleben auch in der Stadtgesellschaft. Im Hospitalviertel leben weit über 60% der Menschen in Einpersonenhaushalten. Zugleich gibt es eine hohe Veränderungsdynamik im Bereich des Wohnens und auch im Bereich der Arbeitsplätze. Nachbarschaft im klassischen Sinn ist kein Selbstläufer, sondern muss stets neu geschaffen und organisiert werden. Einsamkeit / Vereinsamung als soziale Erfahrung ist mittlerweile eine zentrale Herausforderung verantwortlichen gesellschaftspolitischen Handelns in der Großstadt. Zu den Kernthemen der Quartiersarbeit des Forums Hospitalviertel e.V. zählt deshalb die Ermöglichung von Begegnungsräumen, von sozialen Kontaktzonen, von Kommunikationsangeboten aller Art und die Vernetzung der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Organisationen und Initiativen im Quartier. Wir halten dies für eine für die Zukunft städtischen Lebens zentrale und maßgebliche Aufgabe auch für einen zivilgesellschaftlichen Verein.

Unsere Antworten:

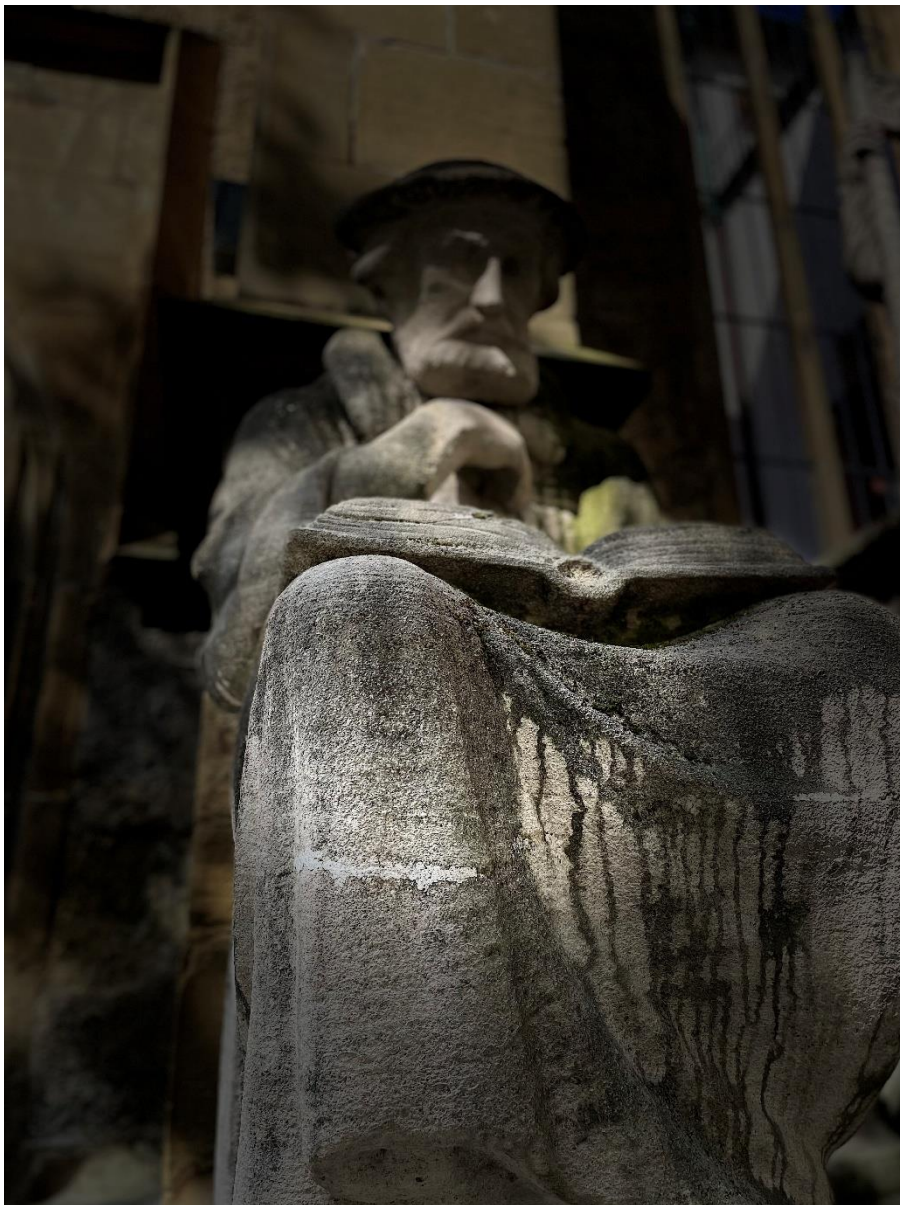
- **Projekt Blaue Stühle:** Im Stuttgarter Hospitalviertel laden unsere blauen Stühle zum Verweilen und zur Kommunikation ein. Diese mobilen Stühle werden jährlich aufgestellt und bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, sich zu treffen und sich auszutauschen.



- **Projekt Neue Bäume/Baumpatenschaften:** Dieses Projekt ermöglicht es den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen, Patenschaften für neue Bäume zu übernehmen. Dies fördert nicht nur die Umwelt, sondern auch die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl im Quartier. Im Jahr 2024 haben wir durch zahlreiche Kontaktgespräche mit städtischen Ämtern, Anwohnern und verantwortlichen Personen im Quartier die ersten Schritte zur Herstellung dieser Baumpatenschaften unternommen. Am 24. November haben wir im Rahmen eines öffentlichen Hearings beim CVJM über Einzelheiten dieses Baumpflanzprojekts und der Beteiligungsmöglichkeiten informiert.
- **Anlauf- und Kontaktstelle im Quartier:** Die Geschäftsstelle des Forums Hospitalviertel hat sich als unverzichtbarer Kontaktort für die Menschen im Quartier bewährt. Es braucht gegen die soziale Isolation Orte, an die sich Menschen wenden können und niederschwellig Zutritt haben.
- **Persönliche Kontaktangebote:** Mitglieder des Vereins betätigen sich in aufsuchender Kontaktarbeit. Nachbarschaft wird dadurch gestärkt, niederschwellig können soziale Anliegen kommuniziert werden, gegebenenfalls werden gemeinsam Lösungs- und Hilfemöglichkeiten bis hinein in Alltagsfragen entwickelt.



- **Feste und Veranstaltungen:** Am 22. April hat das Forum Hospitalviertel zum Frühjahrsempfang in das Renitenztheater eingeladen unter dem Stichwort Demokratie und öffentlicher Raum. Wir haben außerdem eine Quartiershocketse am 19. September vor dem Rupert-Mayer-Haus organisiert.
- **In Kooperation mit dem Renitenztheater Stuttgart** hat das Forum Hospitalviertel am 06. Juni im Rahmen des Festivals “Büchse 26 “(ein neues Festformat des Renitenztheaters mit u.a. einer Open-Air-Veranstaltung) Bürgerinnen und Bürger aus dem Quartier zur Begegnung und zum Kulturevent eingeladen.



Herausforderung: Fehlender sozialer Kitt

Ein Alleinstellungsmerkmal des Hospitalviertels im Stadtzentrum ist die Heterogenität seiner Struktur: es gibt Wohnen, es gibt zahlreiche Bildungseinrichtungen, es gibt Institutionen, die weit über den Quartiersraum hinaus im Blick auf die Stadt, sogar landesweit wirksam sind. Es gibt junge Startups, es gibt Beratungseinrichtungen. Statistisch gesehen ist das Hospitalviertel ein erstaunlich junges Viertel mit seinen nahezu 2000 Kindern und Jugendlichen, die hier die Schulen, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen besuchen.

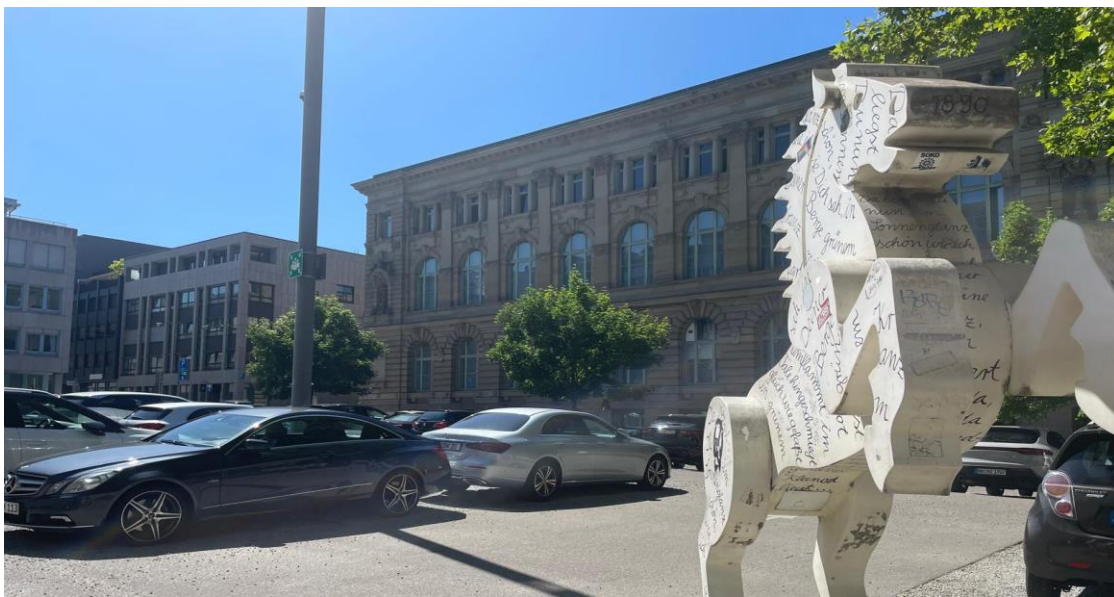
Anders als in städtischen Wohnquartieren besteht die Herausforderung sozialer Quartiersarbeit darin, diese unterschiedlichen Menschen und Generationen miteinander in Verbindung und in Wechselwirkung zu bringen. Insbesondere zeigt sich die soziale Heterogenität auch im Bereich der Religionen. Das Hospitalviertel wird nicht umsonst das Kirchenviertel genannt. Eine der Aufgaben des Forums besteht darin, auch in Zukunft die unterschiedlichen weltanschaulichen und religiösen Einrichtungen, Personen und Institutionen miteinander im Gespräch und in der Verantwortung für eine solidarische Stadtgesellschaft zu halten.

Unsere Antworten:

- **Bildungsangebote:** Unsere Führungen zu historischen, sozialen und religiösen Themen schaffen Zusammenhänge und fördern Solidarität, Identität und Gemeinsinn. Bildung wirkt im Viertel integrativ.
- **Projekt mit dem IZKT:** Unter dem Stichwort „Zukünftige Freiheiten - Atelier Leuschnerplätzle“ hat das Forum in Zusammenarbeit mit dem IZKT, der Merz Akademie, der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und anderen Beteiligten ein Demokratieprojekt mitgefördert, das insbesondere von Studierenden getragen und initiiert wurde. Es ging bei diesem Projekt um zukünftige Freiheiten. Dabei sollte der Freiheitsbegriff und dessen Zukunftsfähigkeit im Rahmen von künstlerischen, filmischen und partizipativen Projekten im Quartier entwickelt und untersucht werden. Anlass war die Auflösung des Stuttgarter Rumpfparlaments im 19. Jahrhundert und der mit diesem Ereignis verbundene Ort im Quartier: das Leuschnerplätzle.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Das Forum Hospitalviertel macht sichtbar, was bewegt. Wir setzen auf eine moderne, vernetzte Öffentlichkeitsarbeit, um die vielfältigen Aktivitäten im Quartier sichtbar zu machen und Menschen zu verbinden. Über die aktuelle Homepage informieren wir regelmäßig über Veranstaltungen,

Projekte und Entwicklungen im Viertel. Der Newsletter bringt diese Inhalte direkt in die Postfächer interessierter Bürger und Bürgerinnen sowie zu den Mitgliedern. Ergänzt wird dieser Auftritt durch klassische Pressearbeit, die lokale Medien einbindet. Parallel dazu nutzt das Forum soziale Medien, um Eindrücke aus dem Quartier in Echtzeit zu teilen, neue Zielgruppen zu erreichen und den Dialog zu fördern. So entsteht ein Netzwerk, das analoge und digitale Kanäle verbindet und das Hospitalviertel als lebendigen, offenen Stadtraum erfahrbar macht.

- **Blaupause für andere Quartiere:** Auch im Jahr 2024 war der Verein immer wieder gefragter Gesprächspartner bei der Entwicklung von Modellen, die auch in anderen Stadtteilen angewendet werden können. Wir waren überregional gefragt mit unserer Sach- und Fachkompetenz in der Vernetzungsarbeit im Quartier. Diese Beratungsarbeit gehört zum Selbstverständnis unserer Quartiersarbeit.



Herausforderung: Leerstand und Verödung

Leerstandsvermittlung ist eine schwierige und heikle Aufgabe. Davon kann die Wirtschaftsförderung mit ihrer Abteilung Leerstandsmanagement ein Lied singen. Denn oft gelingt es nur durch ein hohes Maß an Vertrauen, Eigentümer davon zu überzeugen, ihre Immobilie (vorübergehend) zu vermieten. Dieses Vertrauen genießt der Verein Forum Hospitalviertel im Quartier und kann so auf die eine oder andere erfolgreiche Vermittlung zurückblicken.

Die Notwendigkeit, hier auch kleinräumig Lösungen zu finden, um Leerstände zu beheben, gegebenenfalls auch Interimsnutzungen zu ermöglichen und Menschen auf Quartiersebene zu vernetzen, ist ein dringendes Erfordernis. Leerstandsmanagement

auf Quartiersebene beinhaltet zudem die Verantwortung auch für den eine leerstehende Immobilie umgebenden öffentlichen Raum. Ein Beispiel hierfür ist der Parkplatz am Wirtschaftsministerium. Hier setzt sich der Verein nachhaltig für eine Lösung ein, die der Verödung in einem Herzstück der Stadt entgegenwirkt. Da aber das Land und nicht die Stadt Eigentümer dieses Filetstücks ist, ist hier ein langer Atem gefordert.

Unsere Antworten:

- **Leerstandsradar:** Gespräche mit dem Liegenschaftsamt
- **Vermittlung von Gewerberäumen** in der Firnhaber- und der Lange Straße.
- **Flächennutzung:** Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium zum Parkplatz vor dem Ministerium
- **Transformationsprozesse:** Unterstützung Kommunikation bei Betriebsaufgabe (Fischinger)
- **Anfrage und Präsentation:** Umgang mit dem Thema „Leerstände und Interimsnutzungen in der City“ im Bezirksbeirat Mitte (08.04.2024)
- **Verwaltungs-Dialog:** Kooperation mit dem Amt für Stadtplanung und Wohnen



Herausforderung: Kultureller Wandel/Radikalisierungstendenzen

Quartiere sind auch Orte der Beheimatung und der Begegnung. Vandalismus, sozial aggressiven Aktionen kann auch dadurch entgegengewirkt werden, dass Menschen mit dem sozialen Nahraum „ins Gespräch“ kommen. Die Wiedereinführung von mobiler sozialer Jugendarbeit auf der Königstraße ist ein herausragendes Beispiel. Dort, wo ein städtischer Lebensraum identifizierbar wird als für die eigene Geschichte und das eigene Selbstverständnis relevant, verändert sich auch der Blick auf diese Orte.

Unsere Antworten:

- **Verkehrssicherheit:** Mehr Sicherheit von Kindern und Schülerinnen und Schülern im Öffentlichen Raum (Sicherung von Straßenübergängen, PKW-Fahrwegen; Aktion gute Fee); Gespräche mit städt. Ämtern und Vertretern der Einrichtungen
- **Runder Tisch:** Mitarbeit bei "Stuttgart bei Nacht"
- **Partizipation:** Mitarbeit Beteiligungsbeirat der Stadt Stuttgart
- **Zusammenarbeit:** Gemeinschaftsprojekte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt: Zusammenarbeit mit anderen Initiativen (Bürgerstiftung, Stadtteilvernetzer etc.) und allen Religionsgemeinschaften im Quartier zur Förderung des sozialen Zusammenhalts
- **Politischer Dialog:** Teilnahme bei der Bürgerversammlung
- **Führungen** für Kinder und Jugendliche

Problem: Wahrnehmung von Unsicherheit - tatsächliche Kriminalität

Kriminalitätsstatistisch und sozialwissenschaftlich gesehen nimmt die Kriminalität in den Großstädten, auch in Stuttgart, entgegen der subjektiven Wahrnehmung der Menschen nicht relevant zu. Wie gelingt es, den Bürgerinnen und Bürgern ein Bewusstsein dafür zu vermitteln, ein Gefühl der Sicherheit im jeweiligen Lebenskontext zu haben und gleichzeitig ihre Sorgen und Nöte wahrzunehmen? Entscheidend sind auch hier Gespräche, Hearings, Erfahrungsaustausch.

Unsere Antworten:

- **Sicherheitsprojekte:** Zusammenarbeit mit der Polizei bzw. dem Innenstadtrevier und dessen Leiter Jens Rügner.

- **Aufklärungskampagnen:** Information der Bürger und Gewerbetreibenden im Quartier durch die „Außenministerin“ des Vereins, Margarete Müller, um das Sicherheitsgefühl zu stärken.
- **Bürgerdialog:** Am 15. Juli 2024 fand im Rathaus eine Einwohnerversammlung statt. Unser Verein hat im Foyer einen Tisch bereitstellen lassen, an dem wir das Forum Hospitalviertel sowie dessen Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt haben. Außerdem haben wir Gelegenheit bekommen, Fragen aus unserem Interessensschwerpunkt einzureichen, die dann seitens des Oberbürgermeisters bei der Veranstaltung oder schriftlich beantwortet wurden.





Mangel an sozialen Treffpunkten

Quartiere sind dann „kompetent“, wenn sie die Möglichkeit bieten, sich auf unterschiedlichen Ebenen weiterzuentwickeln. Wo findet Ideenaustausch statt? Wo begegnen sich Menschen jenseits ihrer privaten Sphäre? Wo kann Nachbarschaft entstehen und wachsen? Wo sind die Räume, in denen soziale Unterschiede nicht mehr entscheidend sind, sondern in denen Armut und Wohlstand miteinander in Berührung kommen können? Wo finden wechselseitige Wahrnehmungen für die jeweilige Lebenssituation von Menschen statt? Von entscheidender Bedeutung sind die öffentlichen und halb öffentlichen Räume in den Quartieren.

Unsere Antworten:

- Zu den permanenten Aufgaben des Forum Hospitalviertel gehören die **“blauen Stühle”** auf dem Hospitalplatz, die schon seit Jahren so etwas wie unser Markenzeichen sind. Sie dienen dazu, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, zu verweilen und haben sich bewährt im öffentlichen Raum auch die sozialen Unterschiede, die im Quartier sichtbar sind (Evangelische Gesellschaft mit der Wärmestube, Kompass usw.), zu überwinden.
- Auch die **städtebauliche Umgestaltung** des Teilstücks der **Hospitalstraße** zwischen Langestraße und Fritz-Elsas-Straße zur Fußgängerzone, die 2024 in Angriff genommen worden ist, dient dem Anliegen des Begegnens und des nachbarschaftlichen Aufenthalts. Dies ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da der Vorbereich der Synagoge mit einem hohen Sicherheitsaufwand

abgeschirmt wird und da genau in diesem Bereich sichtbar wird, wie die jüdische Gemeinde die Öffnung zum Quartier ermöglicht.

- **Dialog mit der Stadtverwaltung und der Lokalpolitik zu den Themen Soziale Quartiersentwicklung und Leerstandsmanagement:** Das Forum hat sich auch im Jahr 2024 darum bemüht, Leerstände temporär zur sozialen Begegnung und zu Treffen zu nutzen und hat deshalb mit verschiedenen Ämtern, Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalpolitik, sowie Eigentümern Gespräche geführt.



Ausblick

Auch in Zukunft werden wir unsere Koordinationsarbeit in unserem stets im Wandel sich befindenden Quartier des Stuttgarter Stadtzentrums und in Verbindung mit den städtischen Ämtern, den politischen Gremien und den zahlreichen Bildungs-, Kultur und sozialen Einrichtungen fortsetzen.

Die Herausforderung liegt darin, die jeweils aktuellen städtischen und quartiersbezogenen Belange aufzugreifen, zu erkennen, zu klären und gemeinsam mit den städtischen Ämtern einerseits und mit den Bürgerinnen und Bürgern andererseits umzusetzen und auf den Weg zu bringen. In diesem laufenden Jahr beschäftigt uns neben den „klassischen“ Aufgaben unserer Quartiersarbeit die Einweihung der baulich abgeschlossenen Sanierung der Hospitalstraße und des Platzes vor dem jüdischen Gemeindezentrum. Dies wollen wir mit unserem traditionellen Quartiersfest begehen.

In diesem und in den kommenden beiden Jahren wird es unsere Aufgabe sein, die neu geschaffenen Plätze und Straßenräume sozial zu entwickeln, die Bewohnerinnen und Bewohner und alle Nutzerinnen und Nutzer im Quartier zu ermutigen, den öffentlichen Raum als einen Kontext der Begegnung, des Gesprächs und des Austauschs zu entdecken. Die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen im Quartier wird uns weiter beschäftigen – insbesondere in der Entwicklung eines neuen Verkehrskonzepts im Anschluss an die Sanierung des Quartiers.

Die Entwicklung des Leuschnerplätzles im nördlichen Bereich des Hospitalviertels als eines städtebaulich und historisch bedeutsamen Ortes für die Demokratieggeschichte wird uns weiter eine Aufgabe sein. Das interreligiöse und interkulturelle Gespräch werden wir weiter fördern und die Nachbarschaft zwischen den Religionen und den Konfessionen insbesondere im Bereich der Kinder und Jugendeinrichtungen werden wir unterstützen und fördern.

2025 planen wir ein Quartiersfest und wir arbeiten an einer Veröffentlichung zur Geschichte und Gegenwart des Hospitalviertels. Darüber hinaus werden wir Führungen anbieten und weitere Beratungs- und Vernetzungsarbeit leisten. Ziel ist es, das demokratische und partnerschaftliche Miteinander im Quartier zu stärken, ein Bewusstsein für Inklusion zu schaffen und Menschen einzuladen, für die Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger aktiv zu werden.